

# AUSGEWÄHLTE TEXTE

---

**Bodo Platt, Offener Brief an Martin Jander,**

**Verfasser des Textes „Opferverband UOKG: Aufrechnen statt Aufarbeiten“**

siehe Internetseite:

<http://www.publikative.org/2012/11/29/opferverband-uokg-aufrechnen-statt-aufarbeiten/>

Per Zufall stoße ich heute auf Ihren Artikel „Opfer der Befreiung“ und nehme in Form eines „Offenen Briefes“ dazu wie folgt Stellung:

Ihre Auslassungen über meine Person und die sog. Dauerausstellung im ehemaligen KGB-Gefängnis Potsdam strotzen voller Unkenntnis, unterlassener Recherchen und willkürlicher Behauptungen:

a) Ich war und bin nicht nur Mitglied des Vereins „Ehemaliges KGB-Gefängnis Potsdam“, sondern auch nach der Übernahme des Gefängnisses 2009, nach Ausgrenzung und Boykott aller bis dahin engagierten Zeitzeugen zum 1. Sprecher der Zeitzeugen-Initiative "Ehemaliges KGB-Gefängnis Potsdam" gewählt worden.

b) Die von Ihnen kolportierte Darstellung „er war 1948 wegen Spionage und Zugehörigkeit zu einer faschistischen Organisation zu 20 Jahren Arbeits- und (Besserungs-) Lager in der Sowjetunion verurteilt worden, 1956 wurde er entlassen-...“ suggeriert dem Leser, hier hat ein Faschist wegen Spionage zu Recht seine Strafe erhalten. Wie in der ersten Textfassung zur Dauerausstellung von der verantwortlichen Historikerin, Frau Dr. Ines Reich, machen Sie Herr Jander, Zeitzeugen zu Verbrechern, in dem Sie das kleine Wörtchen „angeblich“ vermeiden, um welches im Beirat der Stiftung erst gerungen werden musste.

So wie einst die sowjetischen KGB-Offiziere machen Sie uns Zeitzeugen - so auch mich - heute erneut zu Spionen, obwohl Sie als Historiker wissen müssten, dass die Begründungen für Verhaftungen und Verurteilungen seitens des KGB's zu Stalinzeiten durch beliebige Ergänzungen und Auslegungen des § 58 die Verfolgung von ethnischen, sozialen und politischen Bevölkerungsgruppen ermöglichten.

Sie wiederholen die Anschuldigung des KGB, Mitglied einer faschistischen Organisation gewesen zu sein. Können Sie rechnen? 1930 geboren, wollen Sie mich, der als Pimpf im Jungvolk war, zum Faschisten abstempeln? Was Sie hier betreiben, ist Rufmord !! Das ist genau die Strategie, der sich die kommunistische Presse, ob Prawda oder Neues Deutschland in der Sowjetunion bzw. in der DDR befleißigten, nämlich politische Vorgänge und Prozesse unter der Maxime des Klassenkampfes, des Kalten Krieges usw. durch Verschweigen, durch Verleumden, durch gefälschte Deutungen einer marxistischen Geschichtsschreibung anzupassen, kritische, nicht konforme Bürgerinnen und Bürger zu Volksfeinden, zu Elementen zu ächten. Alles vergessen?

Wo bleibt dem Leser gegenüber die Klarstellung, dass wir Verurteilten mehrheitlich als „Opfer politischer Repressionen“ rehabilitiert worden sind?

c) Wenn Sie sich an Ort und Stelle informieren würden, müssten Sie den nach der Wende über Jahrzehnte beibehaltenen zerstörten Zustand des Speziallagers Sachsenhausen feststellen, auf ein Viertel seiner Ausmaße reduziert, durch Überwaldung und Versteppung der Wahrnehmungs- und Bedeutungslosigkeit überlassen. Mit subtiler, die Öffentlichkeit täuschend, gleicher Methode werden die Schrecken des KGB-Gefängnisses durch die systematische Reduzierung und Sperrung ganzer Gebäudeteile und einzelner Zellen, werden die Ausmaße der Folterzellen den Besuchern vorenthalten.

d) Wenn Sie sich eine Vorstellung über die Häftlingsschicksale machen wollen, dann setzen Sie sich dem Vergleich der in der Ausstellung nicht wiedergegebenen Beschreibungen der Qualen, der Ängste, der physischen und psychischen Folter der Häftlinge mit ihren Erlebnisberichten aus, die seit drei Jahren bis zum heutigen Tage nicht nur boykottiert werden, sondern im Einzelfall sogar im Umfange von 1000 Exemplaren entwendet und auf unredliche Weise verschwunden sind. Geschreddert? Verbrannt? Zu den boykottierten Schriften gehörten auch die Dokumentationen "Von Potsdam nach Workuta" und „Schatten zwischen Belvedere und Schloss Cecilienhof“ von Memorial Deutschland. Ihre Behauptung Publikationen von Memorial Deutschland erweiterten Ausstellung und Katalog ,ist falsch, ist irreführend. Je ein Exemplar liegt heute zwischen einer Vielzahl von Prospekten flach auf der hohen Balustrade der Rezeption, nicht wahrzunehmen und wenn je entdeckt, lediglich, als Ansichtsexemplar deklariert, nicht zu erstehen .Der Besucher muss sich selbst um Bezugsquellen bemühen. Diese Hefte haben ebensowenig eine Breitenwirkung wie alle anderen bis heute boykottierten Schriften.

Lesen Sie von Hergart Wilmanns „Blumen im Beton“, von Heinz Schwollius „Aus der Todeszelle in die Hölle von Bautzen“, von Benno Prieß „Erschossen im Morgengrauen“ lesen Sie von Elisabeth Schuster „Reite Schritt, Schnitter Tod!“ - Leben und Sterben im Speziallager Nr. 1 des NKWD Mühlberg/Elbe, von Günter Martins „Ruki nasad“, von Jan Schönfelder „Klassen-Kampf - Die Oberschule Pößneck und die Junge Gemeinde 1952- 1954“ usw. und vielleicht auch meinen Erinnerungsbericht „Sobirai weschtschi“ - Pack deine Sachen! - Jugendjahre im Gulag und dann wiederholen Sie Ihre polemischen Vorwürfe von „Einäugigkeit, von einer empathielosen Perspektive, von mangelnder Empathie mit den deutschen und sowjetischen Opfern der blutigen Befreiung Europas“ usw.

Ich habe über 35 Jahre in den Oberstufen verschiedener Schularten Geschichte, Gemeinschaftskunde, Deutsch und Ethik unterrichtet und unzählige Male die Triologie „Mein Kampf“, die Antikriegsfilme und Dokumentationen, das „Requiem für 500000“ - das Sterben und den heroischen Kampf im Warschauer Ghetto - usw. gesehen, erlebt und in tiefer Betroffenheit mit meinen Schülern verarbeitet. Ich verwahre mich gegen Ihre Unterstellungen, Verfemungen und Verurteilungen!

Kein redlicher Geschichtler zweifelt die Tatsache an, dass die sowjetrussischen Armeen die russischen Völker, die größten Opfer im Niederringen der Nazi-Diktatur im II. Weltkrieg erlitten haben, dass die zweimalige Kriegswalze das Land in unvorstellbarem Ausmaße zerstört hat.

Genauso infam ist Ihre Unterstellung, „das Schicksal der sowjetischen Verurteilten scheint den protestierenden deutschen Zeitzeugen weitgehend egal“ zu sein.

Scheint? Weitgehend? Haben Sie nur eine blasse Vorstellung davon, wie wir in den Kohlenschächten von Inta und Workuta in außergewöhnlichen existentiellen Nöten und Gefahren eine Schicksalsgemeinschaft zwischen Angehörigen aller russischen Völker bildeten, eine Erfahrung die zu den wertvollsten Erinnerungen unserer Gefangenschaftsjahre zählt? Und uns sollten unsere Schicksalsgefährten aus vielen Nationen „egal“ sein? - Wir hätten keine Empathie für diese unter dem Krieg und stalinistischem Terror leidenden Völker gehabt?

Ich habe in acht Jahren, von meinem 17. bis zum 25. Lebensjahr so viel Bitteres, Demütigungen, Verachtung, Kriminalisierung, Unmenschlichkeit, Vereinsamung, Trost-

losigkeit und Traumata erfahren, wie meine Leidensgefährten/innen auch, und Sie wollen mir und uns Zeitzeugen in althergebrachter Propaganda unterstellen - ich zitiere: "In einem allerdings haben die Protestierenden Recht: Das Bild von sowjetischen Befreiern, die angeblich\* genauso verachtenswert sind, wie es die deutschen Judenmörder und Vernichtungskrieger waren, wird hier nicht gemalt ." - wir würden „die sowjetischen Befreier genauso verachten ,wie die deutschen Judenmörder und Vernichtungskrieger" verachtet wurden und werden? Was Sie sich da erlauben ,ist ungeheuerlich und erfüllt den Tatbestand der Hetze! Die undifferenzierte Schwarz-Weiß-Malerei, die Instrumentalisierung, Aufrechnung und das gegenseitige Ausspielen der Opfer sollte für einen Historiker obsolet sein.

Wir Zeitzeugen haben einzig und allein zwei Verpflichtungen zu dienen und zu mahnen: Nie wieder Krieg! Nie wieder soll ein Krieg von deutschem Boden ausgehen! Nie wieder eine Diktatur, auf dem Boden welcher Ideologie auch immer! Dem Vergessen keine Chance!

Das sind wir unsern Kindern und Enkeln schuldig!

Herr Jander, Anstand, Redlichkeit und Fairness sollten Ihnen gebieten, sich bei uns Zeitzeugen und bei meiner Person zu entschuldigen!

P.S.: \* Signifikanter Weise verwenden Sie hier das Wort „angeblich"

\*\*\*

Der Künstler Bob Bahra zum Thema:

